

Beisetzung von Prof. Adametz

Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Dienstag nachmittag fand auf dem Hernalser Friedhof die Beisetzung des Journalisten und Lyrikers Prof. Wilhelm ADAMETZ statt, der vor kurzem im 77. Lebensjahr verstorben ist. Adametz war von 1948 bis 1972 Chefredakteur des Presse- und Informationsdienstes der Stadt Wien. Robert PROSEL, jahrzehntelanger Mitarbeiter von Adametz und später selbst Chefredakteur des PID, würdigte den Verstorbenen als feinsinnigen Lyriker, begeisterten Wiener, seriösen Journalisten, freundlichen Kollegen und gütigen Vorgesetzten. Unter der Leitung von Adametz wurde im Bereich der Stadt Wien der Durchbruch zur modernen Öffentlichkeitsarbeit vollzogen.

Beim Begräbnis von Prof. Adametz sprachen auch der Generalsekretär des Presseklubs Concordia Hofrat Dr. Alfred SCHNEIDER und Landtagspräsident i.R. Hubert PFOCH Worte des Abschieds. (Schluß) ger/bs

Bereits am 2. Mai 1989
Über Fernschreiber ausgesendet!

Goldenes Ehrenzeichen für Herbert Lugmayr

Wien, 2.5. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Dienstag an den Vorstandsdirektor der Girozentrale, Herbert LUGMAYR, das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Herbert Lugmayr war vor seinem Wechsel zur Girozentrale langjähriges Mitglied des Vorstandes der Zentralsparkasse. An der kleinen Feier im Büro des Bürgermeisters nahmen Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION sowie der designierte ÖVP-Stadtrat Walter NETTIG teil. (Schluß) red/gg

Bereits am 2. Mai 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien fördert 57 Wohnhaussanierungen um 470 Millionen Schilling

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung beschloß in ihrer Sitzung am Dienstag die Förderung von 57 Wohnhaussanierungen mit einem Gesamtbauvolumen von 470,7 Millionen Schilling. Damit kann ein Investitionsvolumen von fast einer halben Milliarde Schilling für das Bau- und Baunebengewerbe wirksam werden.

Der überwiegende Teil dieser Sanierungskosten wird in Form von jährlichen Annuitätzuschüssen des Landes gefördert. 40 Wohnhaussanierungen werden von privaten Eigentümern durchgeführt (Sanierungsvolumen 290,6 Millionen Schilling), 12 von der Stadt Wien (Sanierungsvolumen 134,7 Millionen Schilling) und 5 von gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen (Sanierungsvolumen 45,4 Millionen Schilling). 37 der 57 Projekte sind Sockelsanierungen, bei denen die bewohnten Häuser vom Keller bis zum Dach renoviert und zumindest ein Viertel der Wohnungen sofort verbessert werden. (Schluß) ah/bs

„Der Wienerwald“: Neue Ausstellung des Stadt- und Landesarchivs

Wien, 3.5. (RK-LOKAL) „Der Wienerwald“ heißt eine neue Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, die bis 6. Oktober, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, im Rathaus zu sehen ist (Schmidthalle: bis 16. Juni; Stiege 6, 1. Stock: 19. Juni bis 6. Oktober). Eine kostenlose Informationsbroschüre ergänzt die ausgestellten Urkunden, Pläne, Gemeinderatsprotokolle, Bücher und Fotos.

Die Bezeichnung Wienerwald scheint erstmals 1332 in einer Urkunde für das Kloster Heiligenkreuz (... „in silva wiennensi ...“) auf. Die kleine Schau bietet zunächst eine historische Einleitung, skizziert die Besiedelung, Erschließung (Straßen, Bahnen), das für die kaiserlichen Forste zuständige „kaiserliche Waldamt“, Nutzung (Holzbringung) und die Anfänge des Tourismus. Ein zweiter Abschnitt ist der Sicherung des Bestandes des Wienerwaldes gewidmet, vor allem Josef SCHÖFFEL, der Anfang der 70er Jahre des 19. Jahrhundert eine großflächige Abholzung des Waldes verhinderte, aber auch der Beschlußfassung über den Wald- und Wiesengürtel durch den Wiener Gemeinderat (1905). Auch die großen Probleme im Zusammenhang mit beiden Weltkriegen (Abholzung, wilde Siedlungen) werden dargestellt. Schließlich werden die heutigen Probleme (Waldzustandskarte) aufgezeigt. (Schluß) am/gg

„Landschaften – Stadtlandschaften“ im Bezirksmuseum Mariahilf

Wien, 3.5. (RK-KULTUR) Im Bezirksmuseum Mariahilf, Mollardgasse 8, wird am Freitag, dem 5. Mai, um 19.30 Uhr, die Ausstellung „Landschaften – Stadtlandschaften“ Tuschkmalereien von Roberta HOCH-DEUTSCHMANN, eröffnet. Die Ausstellung, die bis Ende Juni zu sehen ist, ist jeden Sonntag von 9.30 bis 12 Uhr und jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) gab/rr

Samstag Eröffnung des Kunst- und Kulturmarkts am Donaukanalufer

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Den diesjährigen Kunst- und Kulturmarkt, den es bis Ende September wieder jedes Wochenende (Samstag von 14 bis 20 Uhr, Sonntag von 10 bis 20 Uhr) auf dem stadtinnenseitigen Ufer des Donaukanals im Bereich Schottentor/Salztorbrücke gibt, wird Stadträtin Christine SCHIRMER am kommenden Samstag, dem 6. Mai, um 14 Uhr eröffnen. Die Eröffnung findet im Bereich zwischen Salztorbrücke und Marienbrücke statt. Außerdem ist am Samstag von 13 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 20 Uhr auf der Marienbrücke eine Oldtimerparade alter Einsatzfahrzeuge, vom alten Feuerwehrfahrzeug bis zum Einwagen, zu sehen.

Anlässlich der Eröffnung des Kunst- und Kulturmarktes werden am 6. und 7. Mai von den Verkehrsbetrieben und von den Wiener Lokalbahnen auch Oldtimerfahrten angeboten. Eine „Badner Bahn“ fährt auf dem außenseitigen Ring-Rund-Kurs und eine Oldtimer-Tramway auf der Strecke Schwedenplatz — Praterstern mit Einstiegs- und Ausstiegsstelle an den beiden Endpunkten. Besonderes Zuckerl: die Oldtimer-Fahrten sind zum Nulltarif zu genießen!

Am 6. und 7. Mai bietet der Donaukanal also zahlreiche Attraktionen — und der Kunst- und Kulturmarkt, der an allen Wochenenden bis Ende September Antiquitäten und Kunstgegenstände, kunstgewerbliche Waren, Bücher, Musikalien, Schallplatten, Musikkassetten und Altwaren aus diesen Bereichen bietet, und zu dem auch KünstlerInnen herzlich eingeladen sind, kostenlos ihre Werke zu präsentieren oder an Ort und Stelle zu gestalten, ist immer wieder einen Besuch wert! (Schluß) hrs/gg

Sechstes Donauinselfest vom 19. bis 21. Mai

Wien, 3.5. (RK-LOKAL) Der Wiener SPÖ-Parteibeamte Vizebürgermeister Hans MAYR präsentierte am Dienstag abend in einem Pressegespräch das Programm des sechsten Donauinselfestes der Wiener SPÖ.

Von Freitag, 19. Mai, bis Sonntag, 21. Mai, findet die Veranstaltung auf der Donauinsel zwischen Floridsdorfer Brücke und Reichsbrücke statt. Insgesamt treten 230 Künstler- und Sportgruppen auf. Höhepunkte sind die Präsentation der Kulturmetropole München, das Austro-Popmusik-Festival mit Wolfgang Ambros, Peter Cornelius, Wilfried, Bilgeri, Rainhard Fendrich u.a. sowie das Kinderfest auf der „Kinderinsel“. Wenn das Wetter mitspielt, gibt es an den Abenden eine eindrucksvolle Lasershow sowie am Samstag ein Riesen-Feuerwerk. (Schluß) fk/bs

Stacher begrüßt Maßnahmen gegen Jungmedizinerarbeitslosigkeit

Stadt Wien legte schon vor Jahren Warteliste für Turnusplätze offen

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER begrüßte Mittwoch den Maßnahmenkatalog, den der Ministerrat Dienstag nach Vorlage durch Gesundheitsminister Ing. Harald Ettl beschlossen hat. Die zentrale Anmeldung für einen Turnusplatz ist eine Forderung, die die Stadt schon seit langem stellt. In Wien gibtes — auf Wunsch von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK — schon seit Jahren eine Warteliste für Turnusplätze in den städtischen Krankenanstalten, die offen aufliegt.

Da sich viele Interessenten für einen Turnusplatz aber wahrscheinlich in mehreren Bundesländern und verschiedenen Krankenanstalten angemeldet haben, gibt es — wegen der Mehrfachmeldungen — leider keinen Überblick darüber, wie die Situation in ganz Österreich tatsächlich ist.

Besonders begrüßte Stacher auch, daß für Jungärzte, die auf einen Turnusplatz warten, die Möglichkeit geschaffen werden soll, durch Lehrveranstaltungen Zusatzqualifikationen im Bereich der Medizintechnik, der Datenverarbeitung, der Betriebswirtschaft, des Spitalsmanagements, der Arbeitsmedizin, der Ernährungsberatung und der Vorsorgemedizin zu erwerben. Die Stadt Wien hat sich, so Stacher, schon bisher — gemeinsam mit der Wiener Ärztekammer und der Gewerkschaft — bemüht, ähnliche Angebote zu erstellen.

Darüber hinaus sind derzeit 60 Jungärzte im Pflegebereich der städtischen Krankenanstalten beschäftigt, 170 weitere können sich nun für eine solche Tätigkeit melden. Eine Reihe von Jungmedizinerinnen wurde auch für Arbeiten mit den EDV-Systemen der Spitalsverwaltung eingesetzt. (Schluß) sc/bs

Städtebund: Gemeinden bei Altenhilfe nicht allein lassen!

Gruppe der über 80jährigen steigt um 30 Prozent

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Die Altersgruppe der über 80jährigen wird im Jahr 1991 gegenüber der Volkszählung zehn Jahre zuvor in den meisten Städten um 30 oder mehr Prozent angewachsen sein. Eine Arbeitsgruppe des Österreichischen Städtebundes soll nun im Hinblick auf die Entwicklung der Altersstruktur und das Fortschreiten der medizinischen Entwicklung die Ziele der Altenhilfe formulieren und für die Gemeinden die notwendigen Maßnahmen aufzeigen. Grundlage für die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe ist eine Untersuchung über den Ist-Zustand und die Anforderungen an die Altenhilfe, die das Kommunalwissenschaftliche Dokumentationszentrum gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Altersforschung im Auftrag des Österreichischen Städtebundes erstellt hat.

Die im Sozialausschuß des Österreichischen Städtebundes, der kürzlich unter dem Vorsitz von Vizebürgermeisterin Waltraud MISZKIEWICZ aus Villach tagte, vertretenen Gemeinden stellten dazu übereinstimmend fest, daß die Gemeinden in der Altenhilfe in Hinkunft nicht mehr alleine gelassen werden dürfen, und daß sie die notwendigen Leistungen wegen der steigenden Anforderungen auch nicht mehr alleine werden bewältigen können. Gefordert wird, daß die Bundesregierung entsprechend ihrer Regierungserklärung als flankierende Maßnahme für die Bettenreduktion in den Spitälern nicht nur die Hauskrankenpflege, sondern auch die ambulanten Sozialdienste wie die Heimhilfe als Pflichtleistungen der Krankenkassen vorsieht.

Weiters sollten entsprechend der Vereinbarung über den Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds die Mittel für Strukturreformen bereitgestellt werden, damit alternative Versorgungseinrichtungen geschaffen und ausgebaut werden können. (Schluß) roh/gg

Donauufer Autobahn nunmehr durchgehend befahrbar

Wien, 3.5. (RK-KOMMUNAL) Das letzte Teilstück der A 22/ Donauufer Autobahn auf Wiener Boden, und zwar der Abschnitt zwischen Reichsbrücke und Praterbrücke wird heute, Mittwoch, nachmittag offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL bei einer Pressebesichtigung erklärte, wurden bei diesem Bauvorhaben, vor allem was den Lärmschutz — und damit die Hebung der Lebensqualität in den angrenzenden Wohngebieten — betrifft, europaweit neue Maßstäbe gesetzt.

Entstehung der A 22

Durch das Bundesstraßengesetz 1971 wurde erstmals eine gesetzliche Grundlage für die Errichtung der A 22/Donauufer Autobahn geschaffen, wobei ein Verlauf entlang des linken Donauufers zwischen Korneuburg über Donaupark und Kaisermühlen bis Wien/Lobau bestimmt wurde.

Die Novelle 1983 zum Bundesstraßengesetz 1971 hat die Möglichkeit eröffnet, das internationale Amtssitz- und Konferenzzentrum Wien (IAKW), also die UNO-City, an die A 22 anzubinden.

In der Bundesstraßengesetznovelle 1986, die allgemein für Wien eine Reduktion der Autobahnen gebracht hat, ist der Wiener Teil der A 22 bis zur A 23/Autobahn Süd-Ost-Tangente Wien, beginnend in Strebersdorf über Donaupark, Anschluß IAKW, Kaisermühlen, festgehalten.

Verlauf und bauliche Gliederung

Die A 22/Donauufer Autobahn führt in Wien landseitig entlang des neuen linksseitigen Donauhochwasserschutzdammes von der Landesgrenze Wien/Niederösterreich bei Strebersdorf bis zur Praterbrücke, wo sie mit der Süd-Ost-Tangente verbunden ist.

Die Autobahn ist in mehreren Abschnitten hergestellt worden, und zwar:

- Bauabschnitt Nord (Landesgrenze bis Floridsdorfer Brücke)
- Brigittenauer Brücke
- Bauabschnitt Mitte (Floridsdorfer Brücke bis Brigittenau)
- Bauabschnitt Süd Teil 3 (Brigittenauer Brücke bis Reichsbrücke)
- Abschnitt Lärmschutz tunnel Kaisermühlen, Anschlußstelle Kaisermühlen, Alte Donau, Knoten Kaisermühlen (Reichsbrücke bis Praterbrücke, der von der WBG errichtet worden ist).

Ausmaß und Kosten

Die Länge der A 22/Donauufer Autobahn von der Landesgrenze Wien/Niederösterreich einschließlich der Brigittenauer Brücke bis zur A 23/Süd-Ost-Tangente beträgt 11,8 Kilometer. Das jetzt in Betrieb gehende Teilstück weist eine Länge von drei Kilometern auf. Der darin liegende Lärmschutz tunnel ist knapp einen Kilometer lang.

Kosten:	A 22 Nord	800 Mio S
	Brigittenauer Brücke	1.570 Mio S
	A 22 Mitte	450 Mio S
	A 22 Süd Teil 3	600 Mio S
	A 22 Süd (WBG Bereich)	1.300 Mio S
		<u>4.720 Mio S</u>

Fertigstellung des letzten Teilbereiches

Insgesamt umfaßt dieser Bereich die Baulose A 22 Süd, 3. Teil sowie die Baulose Lärmschutz tunnel, Anschlußstelle Kaisermühlen, Alte Donau und Knoten Kaisermühlen.

Der gesamte Bauabschnitt mußte unter Aufrechterhaltung des Verkehrs realisiert werden. Innerhalb des Baubereiches war der Straßenzug entlang des Hubertusdammes vorhanden, für den es keine günstige Umleitung gab. Die Straßenanlagen wurden in Abschnitten so errichtet, daß der Verkehr entweder auf der alten Straße oder auf neuen Straßenteilen abgewickelt werden konnte.

A 22/Donauufer Autobahn Bauabschnitt Süd zwischen Reichsbrücke und Praterbrücke

Im Oktober 1985 wurde vom Bundesministerium für Bauten und Technik gemeinsam mit der Stadt Wien die Wiener Bundesstraßen AG gegründet. Die Bauaufsicht wurde gemeinsam mit den Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien durchgeführt.

Mit dem Bau des drei Kilometer langen Abschnittes der A 22/Donauufer Autobahn zwischen der Reichsbrücke und der Praterbrücke wurde im Herbst 1985 begonnen. Die Gesamtausgaben für diese Baumaßnahmen betragen rund 1,3 Milliarden Schilling.

Mit der Eröffnung des letzten Teilabschnittes am 3. Mai 1989 besteht somit eine durchgehende Autobahnverbindung entlang der Donau mit Anschlüssen der wichtigsten überregionalen Verkehrsverbindungen. Diverse Restarbeiten (Belagsaufbringung auf provisorischen Einmündungstrecken, Begrünungen werden noch in den nächsten Wochen durchgeführt.

Zur Aufnahme der prognostizierten Verkehrsbelastung wurde diese Autobahn mit drei Fahrstreifen (Breite 3,5 beziehungsweise 3,25 Meter) und einem befestigten Seitenstreifen (Abstellstreifen) je Fahrtrichtung sowie einem 2,5 Meter breiten Mittelstreifen gebaut.

Lärmschutztunnel Kaisermühlen

Der Lärmschutztunnel entlang der Wohnbebauung in Kaisermühlen stellt eine über die österreichischen Grenzen hinaus beispielgebende Ingenieur- und Bauleistung dar. Er setzt im Bereich des Lärmschutzes und auf dem Sektor der Grüngestaltung neue Maßstäbe. Seine Länge beträgt einen Kilometer und die Breite 35 bis 40 Meter wegen Aufweitungen bei den Anschlußstellen Kaisermühlen und Reichsbrücke. Die Höhe beträgt 4,70 Meter; je Fahrtrichtung sind drei Spuren und eine Manöverspur vorhanden, wobei jede Fahrtrichtung eine eigene Tunnelröhre hat.

Wegen der hohen Verkehrsbelastung sind zum Teil sehr aufwendige Betriebs- und Sicherheitseinrichtungen gebaut worden.

Oberflächengestaltung

Die Oberfläche des Tunnels ist begrünt und bepflanzt. Außerdem wird ein Wegenetz die Verlängerung der Anschlußstraße auf dem Tunnel bilden; dadurch ist die direkte Anbindung an das Naherholungsgebiet für die Wohnbevölkerung gegeben.

Dem Lärmschutztunnel kommt damit eine doppelte Nutzung zu, einerseits als Verkehrsfläche und andererseits als Naherholungsgebiet. Dies ist deshalb hervorzuheben, da im Stadtgebiet Grund und Boden nicht uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Die Grünflächen von ca. 50.000 Quadratmetern entsprechen einem fünf Hektar großen Naherholungsgebiet.

Anschlußstelle Kaisermühlen

Im Anschluß an den Lärmschutztunnel befindet sich die Anschlußstelle Kaisermühlen. Sie besteht aus einem Brückenrahmentragwerk als Tunnelportal mit einer Länge von 48 Metern sowie einem Brückentragwerk mit einer Länge von 65 Metern und zwei Rampen die jeweils 60 Meter lang sind.

Forts. von Blatt 930

Forts. auf Blatt 932

Abschnitt Alte Donau

Dieses Bauwerk hat eine Länge von 2,15 Kilometer und weist in jeder Fahrtrichtung drei Fahrstreifen sowie einen befestigten Abstellstreifen auf. Die beiden Fahrtrichtungen sind durch einen Mittelstreifen getrennt. Auch in diesem Bereich wurde im Zuge der Straßendetailplanung ein Landschaftsarchitekt mit der Gestaltung beauftragt.

Direkte Rampe von Donaustadtstraße zur Praterbrücke

Dieses Brückenobjekt wird in Form einer Spannbetonbrücke mit einer Länge von 300 Metern und einer Breite von 10 Metern errichtet, das Teilstück über dem Mühlwasser aus Gründen des Umweltschutzes im sogenannten freien Vorbau.

Autobahn- und Brückenmeisterei Kaisermühlen

Die Autobahn- und Brückenmeisterei Kaisermühlen hat ein breites Spektrum von Aufgaben wahrzunehmen. Im einzelnen sind dies bei der **Autobahnmeisterei**:

- Betreuung (Wartung, Instandhaltung) der A 22 auf Wiener Stadtgebiet und der zukünftigen A 23 (Knoten Kaisermühlen bis Hirschstetten).
- Winterliche Betreuung dieser Bereiche.
- Tunnelwarte zur Überwachung des Lärmschutztunnels Kaisermühlen und der geplanten Tunnelanlagen im Zuge der A 23 (Knoten Kaisermühlen bis Hirschstetten), einschließlich der Sicherheitstechnik und Beleuchtung.

Die **Brückenmeisterei** Kaisermühlen hat die Wartung und Instandhaltung der Bundesstraßenbrücken A und B für das gesamte Bundesland Wien durchzuführen. Die Gesamtbaukosten der im Zeitraum Mai 1987 bis Februar 1989 errichteten Autobahn- und Brückenmeisterei Kaisermühlen betragen 66 Millionen Schilling.

Beleuchtung

Wie alle übrigen unter Verkehr stehenden Autobahnen in Wien wurde auch die nunmehr dem Verkehr übergebene Strecke mit einer Beleuchtungsanlage ausgestattet. Im Zuge dieser Maßnahme wurden 670 Maste aufgestellt, 900 Leuchten montiert und 50 Kilometer Kabel verlegt. Die Zufahrten und die durchgehende Strecke der Autobahn sind mit Natriumhochdrucklampen ausgestattet. (Forts. mgl.) pz/gg/gal

Forts. von Blatt 931

Ehrenhalber gewidmetes Grab für „Bimbo“ Binder

Wien, 3.5. (RK-SPORT) Das Familiengrab auf dem Baumgartner Friedhof, in dem heute, Mittwoch, 3. Mai, 13.30 Uhr, „Bimbo“ BINDER beigesetzt wird, wurde im Auftrag von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK ehrenhalber als Grab der Stadt Wien gewidmet. Die Stadt übernimmt damit die Obhut über das Grab. (Schluß) gab/rr